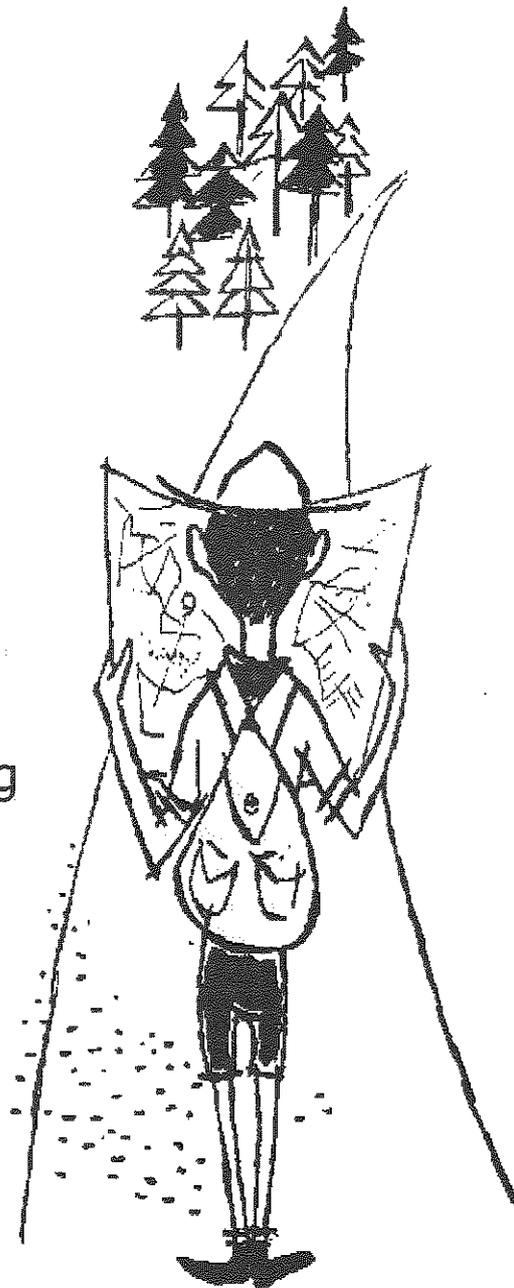


# auf dem Weg

up date  
DPSG

## Vorstandsbericht

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg  
Diözesanverband Hildesheim



Diözesanversammlung vom 14. – 16.03.2003  
auf dem Wohldenberg

Allgemeine Einschätzung

Martina

## 1. Vorwort

Es ist deutlich festzustellen, dass sich sowohl im gesellschaftlichen Bereich, wie auch im verbandlichen Leben der DPSG Veränderungen ergeben haben, die sich z.T. negativ auf unseren Verband und seine Erziehungsziele auswirken. Nicht nur, dass die Arbeit des Verbandes durch die Einwirkungen von außen (Finanzkürzungen, geringere Zahl von Kindern, Jugendlichen und LeiterInnen) schwieriger geworden ist, wir glauben und spüren auch, dass innerverbandlich sich Entwicklungen bereits verfestigt haben, die uns die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche erschweren. Manche dieser Veränderungen mögen in sich aber auch die Kraft einer chancenreichen Herausforderung tragen. Wenn wir uns der Problematik und der Herausforderung stellen, sie versuchen erfolgreich anzugehen, dann verbinden wir damit die Hoffnung und die Aussicht auf eine verbandliche Profilschärfung und auf belebende Impulse. Ebenso wird dabei und dadurch die DPSG noch stärker als pädagogischer Verband in der Öffentlichkeit anerkannt, der Kindern und Jugendlichen vielfältige Chancen zur Gestaltung und Bewältigung ihres Lebens bietet.

## 2. Update

*Pfadfinder sein heißt auch: vordringen in Gebiete, die noch niemand kennt. Solche Pfade zu gehen, das schließt ein: sich neuen Erfahrungen zu öffnen, sich auf Abenteuer einzulassen, sich frei zu machen von Zwängen immer wiederkehrender Abläufe. Die Pfadfinderbewegung ist damit ein Weg für Menschen, die nicht stecken bleiben wollen im Erreichten!*  
(aus der Ordnung des Verbandes)

Erste Gedanken für den Update-Prozess entstanden auf der Studientagung für „Stammesvorstände und Interessierte“ 2001 mit dem noch damaligen Begriff Perspektiventwicklungsprozess. Dort wurde bereits über Strukturfragen diskutiert und wir waren uns einig, dass wir nach dem Motto handeln sollten „ALLES IST MÖGLICH“.

Auf der Diözesanversammlung 2002 berichteten zwei Vertreter aus den Verbänden BdP und ASB La Paz über ihre Verbandsveränderungen in den letzten Jahren. Einen Einblick in andere Verbände zu bekommen, kann für ein Umdenken im Update-Prozess hilfreich sein, um einmal in eine andere Richtung zu schauen. Sicherlich ist uns wichtig, die Tradition der Pfadfinderbewegung bei zu behalten. Aber kann sie nicht nach den heutigen Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Teil verändert werden?

Anfang des Jahres hat die DL eine Arbeitsgruppe initiiert, die einen Fragebogen entwickelt und die Auswertung der Stammesbesuche vorgenommen hat. Der Fragebogen wurde als Leitfaden konzipiert, auf dessen Grundlage ein gemeinsames Gespräch zwischen Leiterrunde und anwesenden Diözesanleitungsmitgliedern entstehen sollte.

Besucht wurden 11 Stämme unseres Diözesanverbandes.

Der Fragebogen war in die Bereiche „Werte, Methoden und Strukturen“ aufgeteilt.

Die Auswertung durch die Arbeitsgruppe ergab nachfolgende Feststellungen:

### 50 Pfadfinderische Werte

Die Nennungen der Werte wichen sehr deutlich voneinander ab: Während bei einigen Besuchen viele pädagogische Ziele genannt wurden, wurden in anderen Orten auch oder ausschließlich „Traditionelle Rahmensetzungen“ (Kluft, Wissen rund um BP, Out-door, etc.) genannt. Pfadfinderische Werte rund um „Religion/Glaubensvermittlung/Gott“ werden nicht von allen Stämmen aufgezählt.

Hier war häufig festzustellen, dass pfadfinderische Werte (z.B. etwas zu wagen und nicht alles abzusichern) als durchgängiges Lebensprinzip oft nicht mehr handlungsleitend sind und von LeiterInnen und Vorständen selbst nicht mehr gelebt und vermittelt werden.

### **Kontakt zur Gemeinde**

Hier sind die Erfahrungen extrem unterschiedlich, die von einem guten intensiven Kontakt über fast gar keinen reichen. Einige Stämme bemühen sich um Zusammenarbeit, haben aber Schwierigkeiten mit dem Pfarrer oder dem Pfarrgemeinderat. Anderen Stämmen ist der Kontakt nicht so wichtig.

Hier muss ein Prozess der Verständigung über die je eigenen und unterschiedlichen Aufgaben der Gruppen und Einrichtungen in den Gemeinden vorangehen, der getragen sein soll von Vertrauen und Verlässlichkeit.

Dazu allerdings ist es Voraussetzung das Selbstbewusstsein und Selbstverständnis im Verband auszubauen, um Teil und Glied der Kirche zu sein.

Der überwiegende Teil unserer Stämme muss es lernen, angesichts widriger Winde in den Gemeinden von diesen einzufordern, ernst genommen und nicht nur als „Spielwiese am Rande“ betrachtet zu werden. Die Hauptberuflichen in den Kirchengemeinden haben den Auftrag unsere Stämme zu unterstützen, zu fördern und - so nötig - in Schutz zu nehmen. Die Stämme sollen sich begreifen als Teil ihrer Kirchengemeinden.

Mit Bedauern muss festgestellt werden, dass in Kirchengemeinden immer wieder eine sehr hohe Messlatte an die Arbeit der Stämme angelegt wird, die diese überfordert. So wird oft erwartet, dass in Familie und Religionsunterricht nicht hinreichend erfolgte religiöse Sozialisation und Gemeindeintegration quasi „nachträglich“ durch die Stammesarbeit „aufgeholt“ werden soll.

### **Projektmethode**

Teilweise wird die Projektmethode sporadisch, meistens aber gar nicht angewandt. Mit dem Begriff „Projektmethode“ konnten manche unserer Leiterinnen und Leiter nichts anfangen!

Hier ist festzustellen, Methoden des Verbandes werden von vielen Vorständen und LeiterInnen, auch wegen fehlender Kenntnisse, nicht in der Wertigkeit geachtet und geschätzt, die ihnen zukommen sollte. Dass Methoden der DPSG weitestgehend auch zur Absicherung der Inhalte und Ziele unserer Arbeit dienen, muss neu entdeckt werden.

Verbandliche Konzepte werden mehr und mehr als beliebige Angebote vermittelt, an denen man sich in seiner Arbeit orientieren kann oder auch nicht. Beliebigkeit greift um sich und jeder meint er/sie könne für sich entscheiden was pfadfinderische Erziehung will, ist und soll!

### **Strukturen / Leiterrunde**

Leiterrunden sind ein fester Bestandteil der Stammesarbeit und finden überall 1-2 mal pro Monat statt. Je nach Form der persönlichen Beziehungen

untereinander haben die Runden einen rein formellen Charakter oder zeigen auch freundschaftliche Komponenten auf.

Als Gruppe haben sich alle Leiterrunden bezeichnet.

#### 5 **Ausbildung der LeiterInnen**

In keinem der besuchten Stämme findet regelmäßige, geplante und gezielte Ausbildung statt. Einige Stämme gaben an, durch „learning by doing“ ihrem Leiternachwuchs das Wichtigste mitzugeben.

Der Besuch von Bezirks- und Diözesanveranstaltungen ist sehr unterschiedlich.

10 In manchen Stämmen nutzen sehr viele LeiterInnen diese Angebote, in manchen werden sie kaum oder gar nicht wahrgenommen.

#### **Ausbildung der Leiterrunden**

15 Hier sollten wir uns zukünftig weniger auf die Suche nach neuen Inhalten und Formen der Ausbildung machen, sondern die Frage des Umgangs mit den Möglichkeiten der Ausbildung untersuchen.

Ausbildung und Niveau des Stammes werden häufig nicht im Zusammenhang gesehen. Qualitätssicherung ist ein unbekannter Begriff und die Freude über die Berufung von LeiterInnen eher obsiegt, denn die kritische Nachfrage, ob  
20 denn wirklich die dafür Geeigneten berufen worden sind.

Bezirke kommen nur teilweise ihrer Verantwortung einer qualifizierten Aus- und Weiterbildung nach. Für Neueinsteiger werden gut besuchte Grundkurse angeboten. Das Angebot für Stufen und Vorstände muss noch überdacht werden. Ausbildungsangebote des Diözesanverbandes können oft mangels  
25 TeilnehmerInnen nicht durchgeführt werden.

#### **Wünsche an die gute Fee**

Jede/r TeilnehmerIn hatte die Möglichkeit, einen Wunsch an die „Gute Fee“ zu richten.

30 Von fast allen befragten Personen in den Stämmen und Siedlungen wurde einhellig der Wunsch nach „mehr LeiterInnen“ vorgetragen.

Hieraus ist folgendes abzuleiten bzw. festzustellen:

Die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere sowie in der Gesellschaft zu übernehmen, hat spürbar nachgelassen. Dazu gehört immer auch, zu

35 Entscheidungen zu stehen, die getroffen werden. Die allgemeine gesellschaftliche Tendenz, in der Unverbindlichkeit stecken zu bleiben, darf als treibende Kraft in dieser Entwicklung gesehen werden. Die Bereitschaft, Verantwortung mit Konsequenzen zu übernehmen, muss wieder einer der Schwerpunkte für die DPSG werden. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls

40 feststellbar, dass vielfach die Übernahme von Verantwortung im Verband nicht als Chance für den Einzelnen vermittelt wird, sondern nur als Belastung gesehen wird. Häufig stehen nur die Anforderungen im Vordergrund. Deshalb ist vielen nicht bewusst, dass Verantwortungsübernahme wesentliche Impulse zur persönlichen Entwicklung, vielfältige befriedigende und sinnstiftende  
45 Erlebnisse und die Möglichkeit zur Mitgestaltung bietet.

## Nord-Ost - geht Up!



11. - 13. Oktober 2002

Vom 11.-13.10.2002 fand auf dem Wohldenberg die Leitergroßveranstaltung „Nord-Ost-geht UP“ statt.

- 5 Unsere Vorbereitungsgruppe hatte wirklich optimale Voraussetzungen geschaffen, um der Veranstaltung einen ansprechenden Rahmen zu verleihen. Inhaltlich wurde deutlich, dass ein update im Verband unumgänglich ist. Die Veranstaltung bot ganz nebenbei die Möglichkeit, Leiterinnen und Leiter aus 5 anderen Diözesanverbänden kennen zu lernen und mit Ihnen Erfahrungen auszutauschen.

### 10 T. Yeb 3. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist zu intensivieren und zu optimieren, um dadurch möglichst viel Außenwirkung zu erzielen.

- 15 Hier ist besonders die regelmäßig erscheinende „@ktuell“ zu erwähnen, die umfassend berichtet und qualitativ sehr ansprechend wirkt. Weitere Ausführungen sind dem Jahresbericht des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit zu entnehmen.

### 20 4. Ausbildung

#### 4.1. WBK und Studientagung in drei Stufen

25 Sehr froh sind wir darüber, dass im Berichtsjahr wieder für drei Stufen Woodbadgekurse stattfanden.

- 30 Vom 02.10.-09.10. wurde ein gemeinsamer Woodbadge-Kurs 1 der Jungpfadfinder- und Pfadfinderstufe in Glinde bei Hamburg mit 11 TeilnehmerInnen durchgeführt. Unsere Wölflingsstufe führte in Kooperation mit den Diözesen Erfurt und Hamburg in Nossentin (Mecklenburg-Vorpommern) den WBK 1 mit 8 TeilnehmerInnen aus unserem Diözesanbereich durch. (Weitere Informationen in den Berichten der Stufen)

#### Studientagungen der Wölflinge, Jungpfadfinder

- 35 Bedauerlicherweise wurden die Studientagungen der Wölflinge und Jungpfadfinder mangels TeilnehmerInnen abgesagt. Die Stufenarbeitskreise trafen sich auf dem Röderhof, um Gründe für das wiederholte Fernbleiben der Tagungsteilnehmer/Innen zu analysieren. (Mehr dazu in den Stufenberichten)

#### 40 Studientagung der Pfadfinder

Die Studientagung der Pfadfinder fand in unserer Kursstätte in Seesen statt. Egal wie viel Teilnehmer sich anmelden, die Tagung wird durchgeführt. Das wurde auch den anderen Stufen offiziell mitgeteilt. So kam es dann, dass sich

unter dem Thema Traditionen Teilnehmer/Innen der Wölflingsstufe in Seesen einfanden. (Mehr dazu im Stufenbericht)

→ Einschluss IKER-2100

### **Erkenntnisse**

5 Es sollte eine unserer zentralen Aufgaben für die nächste Zeit sein, die Lust auf Ausbildung im Verband zu erhöhen.

Die ausgefallenen Studientagungen geben hier im Höchstmaß Anlass zum Nachdenken und zur Neuorientierung. Wir müssen unseren Vorständen stärker bewusst machen, wie vernetzt Ausbildung innerhalb der DPSG geschehen muss.

10 Wir müssen die Ausbildungsprozesse im Blick auf System und Struktur von Ausbildung, unter Berücksichtigung aktueller, das Leben prägender Arbeitsbedingungen genauer klären. Zugleich soll damit die Einsicht, dass Ausbildung sinnvoll und notwendig ist, bei den Leiterinnen und Leitern sowie  
15 den Vorständen gestärkt werden. Unsere LeiterInnen müssen dazu animiert werden, für sich aus ihrem Engagement stärker zu profitieren.

Bestimmte Formen der Ausbildung müssen zukünftig auch die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Pfadfindertums und mit der Ordnung des Verbandes gewährleisten. Insbesondere die Auseinandersetzung mit der Ordnung des Verbandes ist zu intensivieren.

20 Ausbildungsangebote müssen zukünftig noch stärker persönlichkeitsbildenden Charakter haben. Es ist verstärkt zu vermitteln, welche Rolle LeiterInnen bei der Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen haben und wie sie situationsgerecht und bedürfnisorientiert leiten können.

25

### **4.2. Studientagung für Stammesvorstände und Interessierte**

26

Diese Fortbildung haben wir bewusst nicht stattfinden lassen, da wir uns erhofft hatten, dass mehr Teilnehmer/Innen an dem Wochenende „Nord/Ost geht UP“ teilnehmen würden. Dies war eine Fehleinschätzung.

30

### **4.3. Runder Tisch Ausbildung**

31

Schwerpunkte des Runden Tisches waren zum einen die Absicherung eines Angebotes von je zwei GruppenleiterInnengrundkursen und Aufbaukursen in den Bezirken, die bezirksübergreifend ausgeschrieben werden und zum anderen eine qualifizierte Ausbildung für Ausbilder. Neben mehreren Themenabenden war der Höhepunkt das von unseren BildungsreferentInnen geleitete Seminar „Präsentation und Moderation“ vom 10.-12. Januar 2003 in Seesen, das mit 12 TeilnehmerInnen sehr gut besucht und in der Reflexion sehr positiv bewertet wurde. Dieses Seminar war vorrangig für diejenigen ausgeschrieben, die auf Bezirksebene Ausbildung machen, und geöffnet für TeilnehmerInnen aus der Diözesanleitung. Weitere Fortbildungen dieser Art sollen auch in Zukunft für MultiplikatorInnen sein; Priorität haben die AusrichterInnen der Grundkurse. Leider ist es uns noch nicht gelungen, wieder TeilnehmerInnen aus dem Nordbezirk für den Runden Tisch zu gewinnen.

40

45

Ein wichtiges Thema für die Zukunft, das wir bisher erst andiskutiert haben, wird die Vernetzung der Ausbildung von Bezirks- und Diözesanebene sein, um zu vermeiden, dass Überschneidungen anfallen. Auch sind ganz neue Modelle der Kooperation denkbar. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die starke Nachfrage nach der Kompetenz von Thorsten Herbote für Rechtsfragen. Auch andere

50

Diözesanleitungsmitglieder sind bereit und interessiert, bei Anfrage ihre Kompetenz bei Bezirksausbildungen einzubringen, zumal dies auch eine gute Möglichkeit ist, Kontakte zu knüpfen. An dieser Stelle möchten wir zu solchen Anfragen ermutigen.

5

#### 4.4. KuratInnenausbildung

Die KuratInnenausbildung war sowohl für das Leitungsteam (Peter Otto, Diözese Hamburg, Silke Peppermüller, Diözese Hildesheim und Günther Birken) als auch für die TeilnehmerInnen eine große Bereicherung. Es war eine richtige Entscheidung, den Kurs auch mit kleiner TeilnehmerInnenzahl (2 aus Hamburg, 4 aus Hildesheim) durchzuführen. Es war schön, nach der Ausbildung mit den Teilnehmern und TeilnehmerInnen immer wieder etwas gemeinsam vorbereiten zu können, z.B. die Gottesdienste auf dem LeiterInnenkongress Nord-Ost-geht-up auf dem Wohldenberg oder auf dem Nikolauswochenende der Roverstufe in Bergen-Belsen. So konnten sie auch auf Diözesanebene das Gelernte ins Spiel bringen. Durch das Erleben ihrer Persönlichkeit und ihres Einsatzes wird es in Zukunft einfacher sein, weitere potentielle Kandidatinnen und Kandidaten für diese Ausbildung zu gewinnen. Sie ist dann nichts „Exotisches“ mehr, sondern eine mögliche Perspektive für spiritueller interessierte ganz normale Leiterinnen und Leiter.

Es wäre gut, wenn die, die die KuratInnenausbildung durchlaufen haben, auch in einem Austausch- und Beratungskreis von KuratInnen auf Diözesanebene dabei sein können. Leider scheiterte das Treffen im vergangenen Jahr an mangelnder Resonanz. Aber auch, wenn es schwer ist neben vielen pastoralen und anderen beruflichen Verpflichtungen sich Zeit für mindestens ein Jahrestreffen zu nehmen, erscheint uns ein DiözesankuratInnentreffen dringend notwendig. Wir bitten die Versammlung für ein erfolgreiches Zustandekommen um ihre Beratung und Unterstützung.

30

#### 5. Gespräch mit Bischof Dr. Josef Homeyer

Im vergangenen Jahr ließ sich nur ein Gespräch mit unserem Bischof realisieren.

35

Am 6. September trafen sich der neue Vorstand und Bischof Josef zum Gedankenaustausch über unseren Verband. Nachdem sich Klaus als neugewählter Vorsitzender vorgestellt hatte ging es ohne Umschweife zu unseren aktuellen Themen.

40

Ausführlich informierten wir Bischof Josef über unsere Bolivienpartnerschaft und das geplante Projekt El viaje 2003.

45

Die Absicht der erneuten Kandidatur von Günther als Diözesankurat hat unseren Bischof nicht sonderlich überrascht. Er bat um Verständnis eine Entscheidung nicht ohne Rücksprache mit seinem Personalreferenten treffen. Der Bericht über unsere KuratInnenausbildung in Zusammenarbeit mit den Diözesen Osnabrück und Hamburg interessierte Bischof Josef sehr, da er den KuratInnen innerhalb unseres Jugendverbandes eine sehr große Bedeutung zuordnet. Nach wie vor besteht er darauf, dass die Stellenbesetzung des Diözesankuraten nur durch einen Priester in Anbetracht kommt.

50

Sehr großes Interesse weckte bei ihm der Vortrag über unseren update-Prozess. Er würdigte das ehrenamtliche Engagement unserer Leiterinnen und Leiter und bat ausdrücklich darum, beste Grüße von ihm auszurichten.

## 6. Aktionen im Ring der Pfadfinderverbände

### 6.1 Pfadfindertag

Film Martina

5

Die Begegnung zu gemeinsamen Aktionen im letzten Jahr fanden im Rahmen des Kindertages in Hannover statt.

Am 21. September trafen sich unter dem Motto:



10

Nicht vergessen!  
Kinder haben Wünsche!

650 Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf dem Rathausplatz Hannover. Dabei übergaben sie fast 14.000 Wünsche an Vertreter der Politik.

Im Rahmen der Vorbereitungsphase hatten wir ausreichend Gelegenheit mit den Vertretern der anderen Verbände Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen. Die Zusammenarbeit mit den Vorständen von VCP und BdP war sehr informativ, förderte aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl im Sinne von Baden Powell.

Für die Kinder und Jugendlichen ein spannender und aufregender Tag, mit Politikern unseres Landtages über ihre Wünsche und Sorgen zu sprechen.

Wir möchten uns bei den Leiterinnen und Leitern bedanken, die trotz vieler Terminüberschneidungen mit ihren Gruppen an dieser Veranstaltung teilgenommen haben. Ganz herzlich möchten wir uns bei Michael Pohl, Martina Stamm, Stephan Koch und Klaus Meiser bedanken, durch ihren intensiven Einsatz bei der Planung war es möglich, dass die DPSG bei dieser Aktion vertreten war.

### 6.2. Aktion Friedenslicht

Auch die Aktion Friedenslicht ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Kooperation im Ring geworden. In diesem Jahr haben wir besonders auch auf pfadfinderische Traditionen (Zelt) und Liedgut aus den verschiedenen Verbänden gesetzt. Das Zusammenspiel verschiedener Spiritualitäten von BdP, VCP und DPSG weitet unseren Horizont. Danken möchten wir allen, die das Friedenslicht zuhause, in der Kirchengemeinde und anderen Institutionen weitergeschenkt haben.

## 7. Kursstätten

Power Point  
Präsentation

### 40 Marcel-Callo-Haus in Seesen

Seit 1987 steht unserem Diözesanverband das ehemalige Naturfreundehaus zur Verfügung.

Bis zum heutigen Tage ist durch einige Umbaumaßnahmen und Instandhaltungsarbeiten in eigener Regie, das Haus in ansprechendem Zustand gehalten worden.

Die Beliebtheit dieses Hauses zeigt sich sehr deutlich anhand der Belegungsquoten. Nur selten sind kurzfristige Belegungswünsche realisierbar. Unserem Hausverwalter Manfred Schmets und seiner Familie danken wir an dieser Stelle ganz besonders für ihren nicht ermüdenden Einsatz.

Anlaß zum Nachdenken gibt uns die Tatsache, dass die Bereitwilligkeit unserer Leiter und Leiterinnen innerhalb der Seesener Werkwoche, die jährlich einmal stattfindet, geringfügige Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten am Haus und auf dem Grundstück wahrzunehmen, drastisch nachgelassen hat.

### **DPSG Kursstätte Diekholzen**

Seit 1980 ist die Kursstätte mit dem dazugehörigen Gelände von ca. 20.000 qm in unserem Besitz.

Ohne unseren Förderverein und die Familie Horwath wäre es nicht möglich gewesen, die Voraussetzungen zur Nutzung von Haus und Zeltplatz zu schaffen. Dafür sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Die terrassenförmig angelegten Zeltplätze bieten 300 Personen Platz. Große Gruppen – wie z.B. auf dem Bezirkslager des Ludwigsbezirkes – haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

### **Anmerkung:**

Aufgrund von bestimmten verbandlichen Entwicklungen die wir im Diözesanbereich beobachten können, scheint sich einiges aufzulösen, was bislang als selbstverständlich für unseren Verband galt, im Besonderen die Grundlagen pfadfinderischen Arbeitens und Handelns. Da sich viele Veränderungen bereits nachhaltig auf die Verwirklichung und Umsetzung unserer Ziele ausgewirkt haben, ist Voraussetzung, damit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in umfassender und ganzheitlicher Weise vom Leben im Verband profitieren sollen, dass die Grundlagen des verbandlichen Selbstverständnisses möglichst allen bekannt sind bzw. zur Verfügung stehen. Wir wünschen uns mehr Zuspruch, a) bei der Belegung unserer Kursstätten durch unsere eigenen Gruppen, b) bei Aufrufen zu leichten Arbeiten innerhalb der Kursstätten.

## **8. Stiftung im Diözesanverband Hildesheim**

Die Diözesanversammlung im April 2001 hat beschlossen eine Stiftung für die Gewährleistung der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit zu gründen. Da die Stiftung eine kirchliche Stiftung werden sollte, mussten noch Formalitäten mit dem Bischöflichen Generalvikariat geklärt werden. Die kirchliche Stiftung „Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Hildesheim“ gibt es offiziell seit dem 28. Oktober 2002. Der in unterschiedlichen Gremien gewählte Stiftungsvorstand (Godehard Voges, Christa Schmets und Sabine Clasen) arbeitet zur Diözesanversammlung Richtlinien für die Verteilung der Zuwendungen und Antragformulare aus.

## **9. Namentliche Mitgliedermeldung = NaMi**

50

Martina

An dieser Stelle zu erklären welchen Zweck NaMi erfüllen soll können wir uns ersparen.

Durch den Beschluss der Bundesversammlung 2000 gehörte unser Diözesanverband zu den Testdiözesen, um Erfahrungen zu sammeln, die Software zu testen und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Obwohl wir durch unseren Einsatz als Testdiözese bereits ein halbes Jahr Vorsprung an Erfahrungen im Umgang mit diesem neuen Verfahren „der zeitgemäßen Mitgliederverwaltung“ sammeln konnten, steht unser Diözesanverband mit der schlechtesten Erfüllungsquote abgeschlagen auf dem letzten Platz innerhalb des Bundesverbandes.

Hier ist Aufarbeitung angesagt!

→ Bewegungsspiel Martin Schäfer

## 10. Zusammenarbeit im Diözesanverband

### 10.1 Vorstand

Auf der Diözesanversammlung 2002 wurde Klaus Meiser zum Vorsitzenden gewählt und Sabine Clasen im Amt bestätigt, so dass wir wieder zu dritt waren. Von September bis November überbrückten Klaus und Günther drei Monate zu zweit im Vorstand, da Sabine aufgrund einer Fortbildungsmaßnahme eine Auszeit nahm. Jetzt sind wir wieder komplett. Eine große Offenheit, das Teilen von Freude und Leid, das gemeinsame Ringen um die Zukunftsfähigkeit des Verbandes haben uns zusammengeschweißt. Es macht uns Spaß, in diesem Team zusammen zu leiten und zu arbeiten.

### 10.2 Diözesanleitung (DL)

Zwischen Vorstand und den anderen Diözesanleitungsmitgliedern besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die sich gerade auch im Austausch über Probleme

und in konstruktiver Kritik bewährt und weiterentwickelt hat. So konnten wir die Diözesanleitungssitzungen umstrukturieren und auch am eigenen update arbeiten.

In diesem Jahr ist uns unsere Mitverantwortung für die personelle Ausstattung der Arbeitskreise, d.h. für die gemeinsame Suche nach potentiellen Arbeitskreismitgliedern, bewusster geworden. Teilweise (besonders im AKÖ) hat dies schon Früchte getragen.

Zusammen mit den ReferentInnen der Stufen und Facharbeitskreise suchen wir nach Kooperationsmodellen, die dabei helfen sollen, dem großen Ansturm von Rover sowie den teilweisen Einbrüchen von TeilnehmerInnen in anderen Stufen gerecht zu werden. All das führt mehr als zuvor dazu, über den eigenen Aufgabenbereich, z.B. über die eigene Stufe, hinauszuschauen. Die Stufenkonferenzen waren ein erster – unserer Meinung nach sehr gelungener – Versuch solch einer Vernetzung. Auch das Vorbereitungsteam des Bolivienworkcamps für Rover besteht aus einer guten Mischung von Mitgliedern verschiedener Arbeitskreise und Mitgliedern, die (noch) nicht in der DL sind.

### 10.3. Bezirke

### **Zusammenarbeit mit dem Nordbezirk**

Der Nordbezirk verfügt z.Z. über keinen gewählten Vorstand. Die kommissarische Leitung wird durch den Diözesanvorstand wahrgenommen.

5 Durch unsere update-Besuche bei den Leiterrunden in Zeven, Bremen, Seevetal und Clenze, die von Klaus wahrgenommen wurden, konnten wir bei vier Stämmen Eindrücke über die Aktivitäten und Modalitäten gewinnen.

Außerdem konnten wir mit einem großen Teil der LeiterInnen des Nordbezirks während der Leiterfahrt am 26.10.2002 Kontakt aufnehmen.

10 Der Vorstand überbrachte am 05.10. 2002 dem Stamm Bremerhaven zum 10 jährigen und am 03.11.2002 dem Stamm Seevetal zum 25. jährigen Jubiläum die Glückwünsche des Verbandes.

Momentan sind die Strukturen des Nordbezirks ein wenig ins Wanken geraten. Eine Bezirksleitungsgruppe unter der Leitung von Markus Rieger ist um Bildung eines neuen Vorstands sehr bemüht, braucht aber Unterstützung aller Stämme.

15 Die Bezirksversammlung am 01.02.2003 erbrachte keine Situationsveränderung. Bemerkenswert ist hier die Feststellung, dass verschiedene Stämme zeitgleich mit der Bezirksversammlung stammesinterne Veranstaltungen durchgeführt haben. Andere Stämme nehmen seit längerer Zeit nicht an Bezirksveranstaltungen teil.

20

### **Zusammenarbeit mit dem Harzbezirk**

Der Harzbezirk konnte dank der Bemühungen von Jürgen Tuczynski (Tuschi) am 31.1.2003 während der Bezirksversammlung einen kompletten Vorstand wählen.

25 Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Nicole Ringel, Vorsitzender: Jürgen Tuczynski und neuer Bezirkskurat wurde: Martin Karras. Als Referenten des Vorstands wurden berufen: Ulli Scharmach und Holger Sanio.

30 Durch die update-Besuche im Harzbezirk lernten wir die Leiterrunden der Stämme in Göttingen und Duderstadt kennen. Beim Stamm Northeim stand der Vorstand auf Grund von Koordinationsproblemen vor verschlossenen Türen. Zur Einweihungsfeier des Pfadfinderhauses beim Stamm Gieboldehausen konnte sich der Vorstand Einblick in die Stammesarbeit verschaffen.

35 In Gieboldehausen überbrachte der Vorstand am 09.06.2002 die besten Wünsche des Diözesanverbandes zur Einweihung des Pfadfinderhauses. In Duderstadt gratulierte der Vorstand dem Stamm Sankt Cyriakus zum 75 jährigen Bestehen.

### **Zusammenarbeit mit dem Hannoverbezirk**

40 Auf Grund der von Sabine eingelegten dreimonatigen Pause, wurden die Kontakte zum Hannoverbezirk durch Klaus wahrgenommen. Im Vordergrund standen hier die update-Besuche bei den Leiterrunden der Stämme Neustadt - Sankt Peter und Paul, Hannover - Hl. Engel und Hameln - Sankt Franziskus.

45 Am 14.09. nahm Klaus an einer Info-Veranstaltung in Pattensen und vom 15. bis 16.11. an der Bezirksversammlung in Mellendorf teil. Während der Bezirksversammlung am 16.11. wurde Ahrne Lütje zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. Zusammen mit Christiane Hülsbusch (Nane) als Vorsitzende und Christoph Lindner als Bezirkskurat, ist damit der Hannoverbezirk wieder komplett.

50

### **Zusammenarbeit mit dem Ludwigbezirk**

Die selbstverständliche Teilnahme an der Bezirksversammlung führte zu einer nicht selbstverständlichen gemeinsamen Aktion. Nach einer guten Diskussion und großer Unterstützung durch die Bezirksleitung wurde ein Initiativantrag von Günther angenommen, eine Woche später einen Friedensbittgang zu initiieren. In vielen Stämmen wurden Plakate gemalt und mit viel Spontanität und Einsatz für diese Aktion geworben, so dass wir sie mit rund 150 PfadfindernInnen und weiteren TeilnehmerInnen durchführen konnten. Das gemeinsame Beten und Singen auf dem Weg vom Domhof zum Marktplatz war unserer Einschätzung nach eine gute Kombination zwischen Spiritualität und Politik. Vermutlich brauchen wir solch ein Engagement auch im Rahmen des update unseres Verbandes und unserer Mitverantwortung für Kirche und Gesellschaft viel öfter. Wir danken dem Ludwigbezirk für dieses Zeichen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Geprägt ist die Arbeit im Bezirk durch die freundschaftlichen Beziehungen im Leitungsteam, das sehr eng und unterstützend mit der Vorsitzenden Elisabeth Engelke zusammenarbeitet. So ist es für sie auch weiter möglich, alleine im Vorstand zu sein; trotzdem wünschen wir natürlich dem neuen Wahlausschuss gute Perspektiven für die Suche nach einem voll besetzten Vorstandsteam im kommenden Jahr.

Die Teilnahme an den stufenübergreifenden Stammtischen, am Pfingstlager Abenteuerland, an Spaßaktionen wie dem Bezirksplanschen und dem Bezirksforum und weiteren Treffen führten zu einem regen Austausch und Kontakt mit der Bezirksleitung. Der Stamm Emmerke feierte sein 10 jähriges Jubiläum, die Glückwünsche der Diözese Hildesheim überbrachte Sabine.

### **Zusammenarbeit mit dem Elmbezirk**

Da Günther während der beiden großen Aktionen des Bezirks (Wölflings- und Jupitag) in Bolivien war, kam der Bezirkskontakt zu kurz. Wichtig waren die Stammesbesuche in Martin Luther King / Braunschweig und in der Siedlung Wolfsburg. Ein guter Austausch mit einigen Stammesvorständen und der kompletten Bezirksleitung ergab sich beim StammesleiterInnen treffen. Traumhaft wäre es, wenn dort in diesem Jahr alle Stämme vertreten wären. Auf der Bezirksversammlung wurde die Kritik geäußert, dass es in den vergangenen Jahren einen zu häufigen Wechsel der Zuständigkeiten von Diözesanvorstandsmitgliedern für den Elmbezirk gab. Das war nicht bewusst so geplant. Wir nehmen aber die Kritik ernst und wollen daraus Konsequenzen für die Zukunft ziehen.

Dies gilt für alle Bezirke. Ab und zu ist ein Wechsel jedoch sinnvoll und unumgänglich, besonders durch neue Aufgabenverteilungen nach Vorstandswahlen und damit man bei längerer Vorstandstätigkeit auch Einblick in möglichst viele Bezirke bekommt.

Beeindruckend ist die kompetente Arbeit eines nun schon sehr erfahrenen Ausbildungsteams im Elmbezirk. Der RTA ist dabei sowohl Verknüpfung zu diesem Kreis als auch zum teilnehmenden Bezirksvorsitzenden.

### **DV meets BV**

Am 10.02.2002 fand nach langer Pause wieder ein Treffen der Bezirksvorstände mit dem Diözesanvorstand statt. Mit großer Freude konnten wir die Vorstände des Elm-, des Ludwigs-, des Hannover- und des Harzbezirks, sowie den momentanen Ansprechpartner des Nordbezirks im Bischof Oskar

*Martina*  
Romero Haus begrüßen. Nach der Vorstellungsrunde hatten die Vorstände Gelegenheit sich über Veränderungen, geplante Ausbildungsveranstaltungen, personelle Umbesetzungen und über die Struktur der jeweiligen Bezirke auszutauschen.

- 5 „Zukünftig findet dieses Treffen zweimal jährlich statt“, dafür sprachen sich alle TeilnehmerInnen dieser Runde aus.

#### 10.4. Bildungsreferent/In

*Tyeli*  
10 Es ist uns wichtig, den Arbeitsschwerpunkt der BildungsreferentInnen zunehmend weg von der Büroarbeit hin zu ihrer eigentlichen Aufgabe der Ausbildung zu verschieben. Zusätzliche Sekretärinnenstunden der Abteilung Jugendseelsorge und feste Versandtermine sind einige hilfreiche Bausteine auf diesem Weg. Die  
15 Versandtermine stießen sowohl auf Verständnis als auch auf Kritik. Aus Gründen der Arbeitseffektivität möchten wir an Ihnen festhalten. Wir sind froh, in Dominikus Holzheimer einen Bildungsreferenten gefunden zu haben, der kritisch auf allzu Gewohntes im Diözesanverband schaut und gut im Team mit Martina Stamm zusammenarbeitet. Herzlich danken wir Martina und  
20 Dominikus für ihre große Unterstützung, die effektive und vertrauensvolle Teamarbeit, für die Beratung und die freundschaftliche Zusammenarbeit. Uns bereitet die Zusammenarbeit große Freude. Martina und Dominik leisten wertvolle Teamarbeit zu Gunsten des Diözesanverbandes.

#### 25 10.5. Diözesanwahlausschuss

Der Diözesanwahlausschuss traf sich im Berichtszeitraum vier mal. Die Amtszeit von Günther als Diözesankurat endet mit Ablauf der Diözesanversammlung 2003.

- 30 Günther gab uns die Zusage für die Kandidatur zu einer weiteren Amtszeit. Bischof Josef erteilte hierzu seine Zustimmung. Routinemäßig wurde in den Sitzungen über mögliche Kandidatinnen und Kandidaten für Vorstandsämter beraten.

### 35 11. Vertretung unseres Diözesanverbandes auf anderen Ebenen

*in Block*

#### 11.1 Bundesebene

- 40 Guido Hügen ist für die Diözese Hildesheim vom Bundesvorstand zuständig. Auf der Bundesversammlung war die DPSG-Hildesheim durch Günther Birken und Sabine Clasen vertreten. Ein „Highlight“ auf der Bundesversammlung war der Studienteil zum Thema „Update“ mit der Methode Open Space. Diözesanvorstände, Referenten/Innen der Diözesanleitung und die  
45 Bezirkeleitungen diskutierten über Themen, die sie vorher als These selbst aufgestellt haben. Aus der Diözese Hildesheim nahmen Teilnehmer/Innen der Diözesanleitung und aus dem Ludwigs-Bezirk Elisabeth Engelke am Studienteil. Der LeiterInnenkongress wird vom 30.04.03 bis 04.05.03 im Bundeszentrum in  
50 Westernohe stattfinden.

Ziel des Leiter/Innenkongress soll sein, die bis dahin vorliegenden Ergebnisse des Perspektiventwicklungsprozesses und Update zu präsentieren. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Bundesversammlung tagen, damit sie die Voten der Leiter/Innen entgegen nimmt und dann in deren Interesse abstimmt.

Im Dezember folgte der gesamte Diözesanvorstand der Einladung zur außerordentlichen Bundesversammlung, da die gewählte Vorsitzende auf der ordentlichen Bundesversammlung ihr Amt nicht angetreten hat Ute Theisen (Diözesanverband Köln) wurde als neue Vorsitzende gewählt.

## **11.2. Landesjugendring / Ring der Pfadfinderverbände**

In den Aufgabengebieten „Ring der Pfadfinderverbände / Landesjugendring“ erstreckten sich im Berichtsjahr die meisten Tätigkeiten des Diözesanverbandes in den Pfadfinderringen.

Die Zusammenarbeit hat sich hier v.a. durch das Mitwirken von Claus Bietz (BdP) auf der letzten Diözesanversammlung, dem gemeinsamen Ausrichten des Pfadfindertages und der Friedenslicht-Aussendungsfeier sehr gut weiterentwickelt. Das Interesse an gemeinsamen weiteren Vorhaben ist groß und der persönliche Kontakt und Austausch hat enorm zugenommen. Für den Vorstand des Landesjugendringes wurde für den RdP/m Andrea Stephan, Bildungsreferentin des BdP, auf zwei Jahre gewählt. Der Verlust von Andreas Arbeitskraft für den Verband wurde durch finanzielle Vereinbarungen innerhalb der Ringpartner so gelöst, dass der BdP eine neue halbe Stelle einrichten konnte. Die im letzten Bericht angedeuteten finanziellen Veränderungen haben sich für die Jugendverbände noch nicht erschöpfend aufzeigen lassen: Zusätzliche Millionen des Landes für sog. "Impulsprogramme" wurden fast komplett an allen Jugendverbänden vorbei vergeben. Von Jan-März 2003 wurde eine Haushaltssperre verhängt. Je nach Wahlausgang und politischen Entscheidungen könnten die gesperrten Mittel dann gekürzt oder in vollem Umfang an die Verbände ausgezahlt werden.

Martina Stamm vertritt den RdP regelmäßig in allen Hauptausschusssitzungen.

## **11.3. Nord/Ost Region**

Diese Arbeitsgruppe befasst sich unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Stephan Jentgens mit der Koordination der Diözesen Berlin, Hamburg, Erfurt, Magdeburg, Osnabrück und Hildesheim. Dieses Gremium traf sich im Berichtszeitraum dreimal und tauschte sich mit Kurzberichten über die aktuellen Situationen der einzelnen Diözesen aus. Über den Stand der Erstellung einer „Arbeitshilfe Siedlungshilfe“ wurde berichtet. Als Hauptthema stand bei diesen Treffen auf der Tagesordnung die gemeinsame Planung für das Wochenende „Nord/Ost geht UP“

## **11.4. Nord Region**

Diese Gruppe, bestehend aus den Diözesen Aachen, Köln, Paderborn, Essen, Berlin, Hamburg, Erfurt, Magdeburg, Osnabrück und Hildesheim. Die Nord-Region befasste sich im Mai mit der bevorstehenden Bundesversammlung, an diesem Treffen nahm Sabine teil. Die zwei Kandidatinnen, die für das Amt der Bundesvorsitzenden kandidierten, stellten sich im Gremium vor. Diverse

Anträge, die auf der Bundesversammlung zur Abstimmung standen, wurden die Vor- und Nachteile für den Verband diskutiert. Der Studienteil auf der Bundesversammlung wurde vorgestellt, wie und mit welcher Methode ca. 400 Personen konstruktive Ergebnisse erarbeiten können. Jeder Diözesanverband berichtete über die Situation in der Diözese. Im Oktober 2002 traf sich dieses Gremium ein zweites Mal, aus der Diözese Hildesheim waren Günther und Klaus vertreten. Schwerpunkt dieses Treffens waren die Vorstellungsgespräche mit den vier Kandidatinnen für das Amt der Bundesvorsitzenden.

10

## 12. Mitarbeit im BDKJ

*Martin*

### 12.1 BDKJ-DA

15

Günther war bis zur letzten BDKJ-Diözesanversammlung gewähltes Mitglied des Diözesanausschusses. Im vergangenen Jahr ging es neben Themen wie dem Jugend-Wochenende auf dem Wohldenberg, der Bolivienpartnerschaft, der Vorbereitung der Diözesanversammlung etc. um die Klärung des Selbstverständnisses des DA.

20

Wichtig war dabei die Erkenntnis, dass die DA-Mitglieder nicht von ihrem Verband, sondern von der Versammlung gewählt und somit zu aller erst von dieser beauftragt und ihr rechenschaftspflichtig sind. Nur so ist es möglich, als „kleine Diözesanversammlung“ handlungsfähig zu sein.

25

Auf der Diözesanversammlung im November kandidierte Klaus und wurde für zwei Jahre gewählt, so dass wir wieder im DA vertreten sind und so den BDKJ auf dieser Ebene mitgestalten und mitprägen können. Die konstituierende Sitzung hat inzwischen stattgefunden, die Terminplanung für das nächste Jahr erstellt und Informationen zum Weltjugendtag 2005 ausgetauscht.

30

### 12.2 Diözesanversammlung des BDKJ

35

Auf der Diözesanversammlung im November wurde Tessa Kroll (KJG) zur neuen Diözesanvorsitzenden gewählt. Wir sind froh, dass mit Tessa Kroll eine Verbandsvertreterin in den BDKJ-Vorstand gewählt wurde und hoffen so, dass wieder mehr in den Blick kommt, dass der BDKJ-Dachverband eine dienende Funktion für die Mitgliedsverbände hat. Uschi Bittmann hat nicht wieder kandidiert. Martin Tenge seit 4 Jahren BDKJ-Diözesanpräses stellte zur erneut zur Kandidatur und wurde in seinem Amt bestätigt.

40

Auf der Versammlung wurde beschlossen, dass im Jahr 2004 der BDKJ ein Diözesanjugendtag stattfinden soll. Die Hintergründe sind zum einen, der Weltjugendtag 2005 in Deutschland und zum anderen das Bischof Josef Homeyer in den Ruhestand geht. An diesem Tag gäbe es die Möglichkeit für die gute Zusammenarbeit im Jugendbereich Bischof Josef Homeyer Danke zu sagen.

45

### 12.3 Konferenz der Mitgliedsverbände (KdM)

50

Die Berichte aus den Mitgliedsverbänden wurden vom DA weg in die KdM und KME (Mittlere Ebene) verlegt, so dass konzentrierter aus beiden Gremien in den DA hinein informiert werden kann.

## 12.4 AG Imagekampagne

Die AG-Imagekampagne beschäftigte sich mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Erstellung einer Broschüre, in der sich der BDKJ als Dachverband darstellt und die Verbände sich mit ihren inhaltlichen Themen vorstellen.
- Vorbereitung und Durchführung des Seminars "Profile gewinnen", auf dem die Stärken und Schwächen des BDKJ und des Bolivienausschusses analysiert und nach einem Raster in „wichtig und veränderbar“ sortiert wurden. Diese Zusammenstellung kann in Zukunft hilfreich für den BDKJ sein, um die Frage, die wir uns in der AG gestellt haben „Was/Wer ist der BDKJ“ in anderen Gremien weiter zu diskutieren.

## 12.5 Bewertung unserer Situation im BDKJ

Oft werden wir im Verband angefragt, ob sich unser Engagement im BDKJ lohnt und nicht zu viele Kräfte bindet. Die Vertretung ist uns jedoch sehr wichtig – aus finanziellen Gründen und aus dem Verantwortungsgefühl heraus, dass wir in Bolivienpartnerschaft, Weltjugendtag, Fachaufsicht, Spiritualität,..., sowie der Solidarität zwischen den Jugendverbänden gemeinsam besser handeln können und stärker sind. Wir sind froh, dass wir dabei von anderen Diözesanleitungsmitgliedern unterstützt werden.

## 13. Perspektiven

Wir müssen und werden uns wieder verstärkt dem Hauptproblem zuwenden, dass auf allen Ebenen (Stamm, Bezirk, Diözese) Leiterinnen und Leiter fehlen. Update geht nicht ohne eine neue Initiative der Leiterinnen- und Leiterwerbung. Die Strukturen sind dabei für uns Pfadfinder da, nicht wir für die Strukturen. Wo sie nur noch zu Stress und Belastung führen, müssen sie entweder abgespeckt oder in neuen Formen gelebt werden. Gremienarbeit in einem Jugendverband muss auch Spaß machen und die TeilnehmerInnen bereichern.

Um neue Wege für unsere Diözese zu finden, brauchen wir eine enge Vernetzung zwischen allen Ebenen, da es sich auch um ein gemeinsames Problem handelt.

Auf Grund der strukturellen, verbandsinternen Entwicklungen und eigenen Erkenntnisse, die wir im Lauf des letzten Jahres u.a. durch unsere update-Fragebogenaktion gewonnen haben, sollten wir unbedingt den Schwerpunkt unserer Arbeit mit der richtungsweisenden Vernetzung zu unseren Bezirken, bis hin zu den Stämmen setzen. Basisarbeit sollte dabei primär im Vordergrund stehen, um Menschen zu finden, die mit ihrer Persönlichkeit, Ausstrahlung, Kraft, Leidenschaft und dem unverbrüchlichen Willen für Kinder, Jugendliche und deren Lebensmöglichkeiten und Lebenschancen eintreten und dabei ihr Handeln durch Verbindlichkeit und Verantwortungsbewusstsein bestimmen.

Dasselbe gilt für die Ausbildung. Wir möchten die Kooperation zwischen Bezirks- und Diözesanebene ausweiten, damit ein realistisches Maß an Ausbildungsangeboten über das Jahr verteilt angeboten wird. Im Vordergrund darf dabei nicht stehen, auf welcher Ebene etwas angeboten wird, sondern

dass es die Leiterinnen und Leiter weiterbringt. Auch stufenübergreifende Angebote dürfen dabei kein Tabu sein.

Vom up2date-Kongress einschließlich der Bundesversammlung wollen wir uns neue

5 Impulse und neuen Schwung holen, inhaltlich zu arbeiten. Wir setzen dabei auch auf die Multiplikatorenfunktion der TeilnehmerInnen.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

### Zuständigkeitsbereiche des Diözesanvorstandes

	<b>Sabine Clasen</b>	<b>Klaus Meiser</b>	<b>Günther Birken</b>
<b>Diözesan-</b> <b>arbeitskreise</b>	<b>Ak</b> <b>Jungpfadfinder-</b> <b>stufe</b>	<b>Ak</b> <b>Pfadfinderstufe</b>	<b>Ak</b> <b>Wölflingsstufe</b>
	<b>Ak</b> <b>Entwicklungs-</b> <b>fragen</b>	<b>Ak</b> <b>Öffentlichkeits-</b> <b>arbeit</b>	<b>Ak Roverstufe</b>
<b>Bezirke</b>	<b>Hannover-Bezirk</b>	<b>Nord-Bezirk</b>	<b>Ludwigs-Bezirk</b>
		<b>Harz-Bezirk</b>	<b>Elm-Bezirk</b>
<b>Bundesebene</b>	<b>Kontakt zur</b> <b>Bundesleitung</b>	<b>Kontakt zur</b> <b>Bundesleitung</b>	<b>Kontakt zur</b> <b>Bundesleitung</b>
<b>Weitere</b> <b>Aufgaben</b>	<b>Vorsitzende des</b> <b>Jugendwerk St.</b> <b>Georg e.V.</b>	<b>Mitglied</b> <b>Jugendwerk</b> <b>St.Georg e.V.</b>	<b>Mitglied</b> <b>Jugendwerk</b> <b>St. Georg e. V.</b>
	<b>Mitglied im</b> <b>BDKJ</b> <b>Trägerwerk e.V.</b>	<b>BDKJ (DA)</b>	<b>KdM</b>
	<b>AG Region</b> <b>Nord/Ost</b>	<b>AG Region</b> <b>Nord/Ost</b>	<b>AG Region</b> <b>Nord/Ost</b>
	<b>Nord - Region</b>	<b>Nord - Region</b>	<b>Nord - Region</b>
	<b>LJR-</b> <b>Niedersachsen</b>	<b>stellv.</b> <b>Vorsitzender</b> <b>Förderverein</b>	<b>Kuratinnenaus-</b> <b>bildung</b>
	<b>Mitglied im</b> <b>Stiftungsvorstan-</b> <b>d</b>	<b>Kursstätten</b>	<b>Begleitung</b> <b>des/der</b> <b>Bildungs-</b> <b>referenten/In</b>
	<b>RdP/M</b>	<b>Wahlausschuss</b> <b>DPSG</b>	<b>Runder Tisch</b> <b>Ausbildung</b>

5

10

15

## **Erläuterungen von Abkürzungen und Fremdwörtern:**

	AG:	Arbeitsgemeinschaft
5	AKE:	Arbeitskreis Entwicklungsfragen
	AKÖ:	Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
	ASB:	Asociation Scouts de Bolivia
	BDKJ:	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
	BdP:	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
10	CAJ:	Christliche ArbeiterInnen Jugend (KdM)
	Chrisammesse:	Jugendgottesdienst der Diözese im Hildesheimer Dom. Hier werden die hl. Öle für das Jahr geweiht.
	DA:	Diözesanausschuss
	DV:	Diözesanversammlung
15	JFG:	Jugendförderungsgesetz
	JULEICA:	JugendgruppenleiterInnencard
	KdM:	Konferenz der Mitgliedsverbände
	KJ:	Kolping Jugend (KdM)
	KJG:	Katholische Junge Gemeinde (KdM)
20	KME:	Konferenz der mittleren Ebene
	KSJ:	Katholische Studierende Jugend (KdM)
	LAG:	Landesarbeitsgemeinschaft
	LJR:	Landesjugendring
	MJ:	Malteser Jugend (KdM)
25	PSG:	Pfadfinderinnenschaft St. Georg (KdM)
	RdP:	Ring der Pfadfinderverbände
	RTA:	Runder Tisch Ausbildung
	VCP:	Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder